

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (2023)

Artikel: Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2023
Autor: Schwarz, Peter-A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2023

Peter-A. Schwarz

Prolog

Die von Vizerektor Prof. Dr. Thomas Grob präsidierte Begleitkommission¹ traf sich am 19. 3. 2023 zur Besprechung verschiedener anstehender Geschäfte, darunter die Verabschiedung des finalisierten Leistungsberichts 2022² und des Leistungsberichts 2023 der Vindonissa-Professur (VP). Ausführlicher diskutiert wurden dabei auch die Modalitäten und der «Fahrplan» der per 1. 2. 2026 anstehenden Neubesetzung der VP.

Prof. Dr. Brigitte Röder, die Leiterin des Fachbereichs Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie, zu dem auch die VP gehört, wurde per 31. 1. 2023 teilemeritiert. Das frei gewordene 50%-Pensum konnte glücklicherweise nahtlos wiederbesetzt werden, und zwar mit der Universitätsdozentin Dr. Claudia Gerling, mit der sich die traditionell sehr enge Zusammenarbeit in der Lehre innerhalb der UFG&PRA und mit der IPNA, wie beispielsweise bei der Abnahme der BA- und MA-Prüfungen und Betreuung von Qualifikationsarbeiten, bestens eingespielt hat. Eine sehr enge Kooperation besteht mit C. Gerling auch im Bereich der Forschung, so u. a. beim Projekt CVMBAT, beim SLF-Projekt «Auswertung Nekropole Brugg-Remigersteig» und beim SNF-Projekt «Mobilität, Sozialstrukturen und Lebensweise im spätantiken *Basilia* und im frühmittelalterlichen *Bazela*» (s. u.).

Die IPNA, eine der wichtigsten Partnerinnen der VP im Bereich der Lehre und Forschung³, beging am 20. 10. 2023 im Rahmen eines von S. Deschler-Erb mitorganisierten Festakts im Kollegienhaus der Universität Basel ein Doppeljubiläum (Abb. 1). Anlass für die Feierlichkeiten war die Einrichtung des «Labors für Urgeschichte» im Jahr 1953 und der IPNA im Jahr 2003⁴. Die drei als Redner eingeladenen Kantonsarchäologen Th. Doppler (AG), G. Lassau (BS) und R. Marti (BL) thematisierten in ihren Reden u. a. die Bedeutung der universitären Lehre und Forschung der IPNA im Be-

¹ Einsitz haben Olivier Dinichert (Abteilung Hochschulen und Sport des Departements BKS AG), Dr. Thomas Doppler (KAAG), Prof. Dr. Sabine Huebner (Vorsteherin DAW), Susanna Ludwig (KAAG; Protokoll) und PD Dr. Philippe Rentzel (IPNA, *ad interim*).

² Vgl. P.-A. Schwarz, Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2022. Jber. GPV 2022, 89–100.

³ Vgl. P.-A. Schwarz, Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2021. Jber. GPV 2021, 97–106 bes. Abb. 1.

⁴ Vgl. M. Guggisberg/B. Röder/J. Schibler/P.-A. Schwarz, Archäologie an der Universität Basel heute. In: A. Laschinger / A. Kaufmann-Heinimann (Hrsg.), Knochen, Scherben und Skulpturen. 100 Jahre Archäologie an der Universität Basel. Begleitheft zur gleichnamigen Ausstellung im Foyer des Rosshofs, Basel 22.10.–19. 12. 2012. Departement Altertumswissenschaften, Universität Basel (Basel 2012) 96–99.



Abb. 1: Blick auf die illustre Gästeschar, die sich am 20. 10. 2023 im Kollegiengebäude der Universität Basel eingefunden hat, um das Doppeljubiläum der IPNA zu begehen.

reich der Anthropologie, der Archäobotanik, der Archäozoologie, der Geoarchäologie und der Isotopie für die archäologischen Dienststellen in der Schweiz.

Die Pensionierung des jurassischen Kantonsarchäologen PD Dr. Robert Fellner (Abb. 2), der seit dem Herbstsemester 2016 regelmässig Lehrveranstaltungen zu den Themen «Archäologie in der Schweiz – Die Institutionen und ihre Aufgaben» und «Feldforschung: Methoden, Strategien, Entscheidungsgrundlagen» angeboten hat, hinterlässt nicht nur im Bereich der Lehre eine Lücke, sondern auch im Bereich der praxisorientierten und aktualitätsbezogenen Feldforschung.

Die von ihm geleitete Section d'archéologie et paléontologie de l'Office de la culture des Kantons Jura (SAP/OCC) war nämlich in den vergangenen Jahren – neben der Kantonsarchäologie Aargau (KAAG) und dem Archäologischen Dienst Graubünden (ADG) – eine der wichtigsten Partnerinnen im Bereich der archäologischen Feldforschung (Abb. 3). Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die verschiedenen Prospektions- und Grabungskampagnen in Courchavon (2017)⁵, Charmoille (2023)⁶, Cornol (2015, 2016, 2017, 2019)⁷ und auf dem Montchaibeux (2019, 2020, 2022, 2023)⁸ oder das von ihm und Sarah Wicki geleitete Praktikum «Bearbeitung von Holzfunden aus St. Ursanne» (9.–15. 1. 2023)⁹.

Grundlage der Zusammenarbeit im Bereich der Lehre und Forschung bildeten eine im Oktober 2014 vom Rektorat der Universität Basel und dem Département de la Formation, de la Culture et des Sports (DFCS) des Kantons Jura abgeschlossene «Convention de collaboration» bzw. eine am 22. 10. 2015 unterzeichnete «Lettre d'intention». Weitere Synergien ergaben sich aus dem Einsitz von P.-A. Schwarz im Conseil scientifique de la fondation Jules Thurman (2013–2023) und in der «Commission du patrimoine archéologique et paléontologique (CPAP) des Kantons Jura (2016–2023).



Abb. 2: Cornol JU, St-Gilles: Robert Fellner bei der Begleitung des maschinellen Voraushubs im Bereich des – wie sich dann im Verlauf der in den Jahren 2016 und 2017 durchgeführten Forschungs- und Lehrgrabungen zeigte – zwischen dem ausgehenden 7. und dem ausgehenden 9. Jh. errichteten Halbkellers.

Angesichts der anstehenden personellen Veränderungen am DAW – B. Röder und P.-A. Schwarz werden in absehbarer Zeit emeritiert – bleibt zu hoffen, dass die enge institutionelle Zusammenarbeit mit der SAP/OCC in diesem Sinne und Geiste weitergeführt werden kann. Insbesondere die übergeordneten und strategisch wichtigen Anliegen – nämlich die praxisorientierte Ausbildung der Studierenden im Feld und im Hörsaal sowie die Erforschung von wichtigen, aber nicht durch Baumaassnahmen bedrohten archäologischen Fundstellen im Kanton Jura – sollen bestehen bleiben. Nicht zuletzt auch deswegen hat das DFCS des Kantons Jura bereits mehrere wichtige Schritte zur Fortsetzung und Konsolidierung der Zusammenarbeit unternommen. So hat das jurassische Kantonsparlament am 24. 1. 2024 u. a. eine neue, unbefristete 60%-Stelle für die «collaboration universitaire en archéologie» geschaffen; am 7. 3. 2024 hat die jurassische Regierung die bisherige Stellvertreterin von R. Fellner, Céline Robert-Charrue Linder, zur neuen Kantonsarchäologin gewählt (Amtsantritt am 1. 7. 2024)¹⁰. Zudem wurden R. Fellner und der Direktor des Museums JURASSICA, PD Dr. Damien Becker, damit beauftragt, Gespräche mit der Leitung des DAW und des IPNA betreffend «Konsolidierung und Weiterführung der Zusammenarbeit zwischen der Universität Basel und dem Kanton Jura im Bereich Archäologie» aufzunehmen¹¹.

Für den Inhaber der VP war das Berichtsjahr (1. 4. 2023–31. 3. 2024) wegen einer Stoffwechselerkrankung, die eine eingeschränkte Arbeitsfähigkeit zur Folge hatte, ein schwieriges Jahr. Dass dieses *annus horribilis* sowohl im Bereich der Lehre (s. u.), wie auch im Bereich der Forschung (s. u.) letztendlich jedoch keine bzw. nur geringfügige Auswirkungen hatte, ist besonders der tatkräftigen Unterstützung von verschiedenen Kolleg:innen und Mitarbeitenden der VP zu verdanken.

⁵ Vgl. L. Richner, Burgruine Châtel-Vouhay (Courchavon/JU). Unpubl. Master-Projektarbeit im Fach Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie (Basel 2017).

⁶ Vgl. D. Wacker, Fundbericht La Baroche JU, Charmoille-Miserez (CHA-MI-23). JbAS 107, 2024, 251 f.

⁷ Vgl. J. Fankhauser (mit Beiträgen von D. Brönnimann/P.-A. Schwarz/D. Wacker), Der eisenzeitlich-römische *locus numinosus* auf dem Paplemont und der mittelalterliche Halbkeller bei der Kapelle St-Gilles (Cornol/JU). Cahier d'Archéologie Jurassienne 38 (Porrentruy 2022).

⁸ Vgl. R. Berger/T. Westphal, LES DÉCOUVERTES DU MONTCHAIBEUX – traces d'occupation de l'âge du fer à aujourd'hui / FUNDORT MONTCHAIBEUX – Nutzungsspuren von der Eisenzeit bis heute. Begleitbroschüre zur gleichnamigen Vitrine im Museum JURASSICA in Porrentruy (Basel 2023) | R. Berger, Le Montchaibeux, un site fortifié de hauteur du La Tène final. In: V. Chevassu/B. Jakob/V. Bichet/A. Richard/C. Wagner/L. Mansuy/M. Honegger (Hrsg.), Actes des journées d'actualités de l'archéologie du haut Jura transfrontalier. 14–15 octobre 2022 à Pontarlier (in Vorb.).

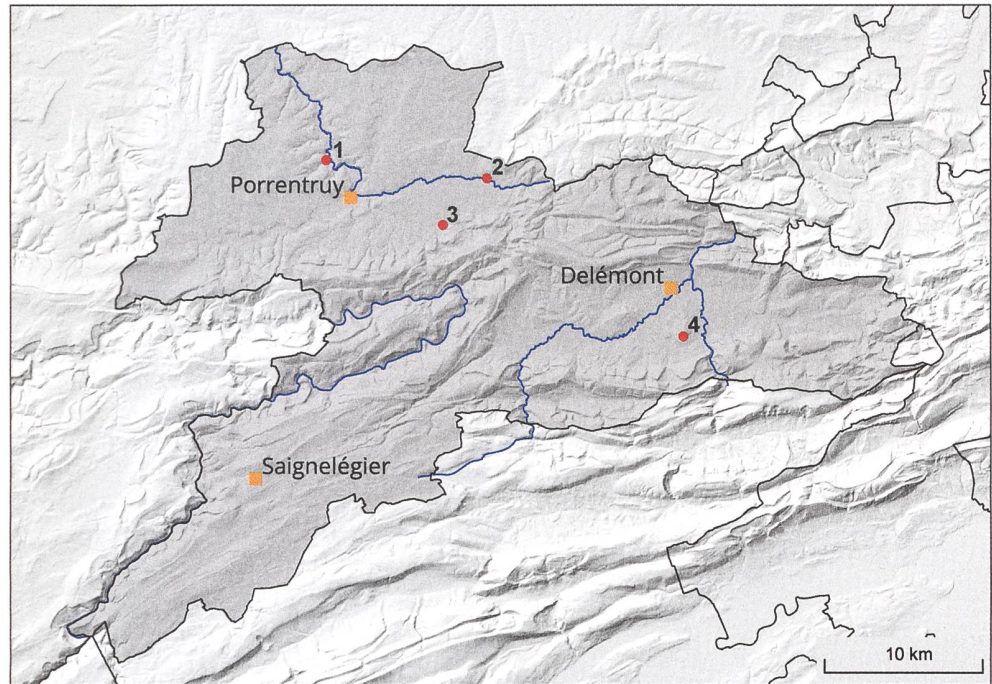
⁹ S. Wicki, Les objets en bois médiévaux de Saint-Ursanne (JU). Die mittelalterlichen Holzobjekte aus Saint-Ursanne (JU) (Arbeitstitel). Cahier d'Archéologie Jurassienne 39 (in Vorb.).

¹⁰ <https://www.swissinfo.ch/fre/le-jura-tient-sa-premi%C3%A8re-arch%C3%A9ologue-cantonale/73444528> (zuletzt aufgerufen am 20. 4. 2024).

¹¹ Schreiben vom 8. 3. 2024.

Abb. 3: Reliefkarte des Kantons Jura mit den im Text erwähnten Fundstellen.

Legende: 1 Courchavon, Châtel Vouhay; 2 La Baroche, Charmoille-Miserez; 3 Cornol, St-Gilles/Paplemont; 4 Rossemaison/Courendlin, Montchaibeux.



Namentlich gedankt sei an dieser Stelle Marion Benz (beim Projekt SGBS), David Brönnimann (beim Projekt SGBS), Thomas Doppler (beim SLF-Projekt Brugg-Remigersteig), Hannes Flück (beim Projekt CVMBAT), C. Gerling (beim SNF-Projekt *Basilica/Bazela*), Guido Lassau (beim Projekt SGBS), Sabina Lutz (beim Projekt SGBS), Ana Z. Maspoli (beim SLF-Projekt Brugg-Remigersteig), Thomas Reitmaier (beim Projekt CVMBAT), Claudius Sieber-Lehmann (beim Projekt SGBS), Ulrich Stockinger (beim Projekt SGBS) und Sven Straumann (u.a. bei der Publikation der Tagungsakten «Insulae in Context»).

Explizit gedankt sei in diesem Zusammenhang aber auch den Hilfsassistent:innen der VP (Abb. 4), welche die vorstehend Genannten bei den verschiedenen Aktivitäten im Bereich der Lehre und Forschung tatkräftig unterstützt haben.

Forschung

Im Berichtsjahr war die VP Gastgeberin von drei in Basel durchgeführten (inter)nationalen Tagungen. Margaux Depaermentier und C. Gerling organisierten den International Isotope Workshop (26.–27. 6. 2024), der primär den Umgang mit der exponentiell zunehmenden Menge an Isotopendaten und deren Nutzung in der archäologischen Forschung behandelte. H. Flück organisierte, unterstützt von Maria B. Hug und D. Wacker, den 4. Internationalen Kleinfundtag, der am 24. 2. 2023 in Basel durchgeführt wurde und an dem rund 50 Kolleg:innen aus dem In- und Ausland teilgenommen haben. D. Wacker unterstützte zudem den Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft Prospektion Schweiz (AGP), Fabio



Abb. 4: Weiterbildungsausflug mit den Hilfsassistenten vom 23. 3. 2024. Von oben links nach unten rechts: Lena Schenker, Raphael Gut, Natalie Vogt, Daniel Wacker, Rebecca Kündig, Maria B. Hug, Valentin Häseli, Nathalie Hertig und Leah Dellenbach. Nicht im Bild: Carl A. Schlettwein und Flavia Brunner.

Wegmüller, bei der Durchführung und Vorbereitung der diesjährigen Jahresversammlung der AGP (25. 11. 2023), an der auch einige «Freiwillige» aus dem Kanton Aargau teilnahmen.

Ebenfalls in Basel trafen sich die Mitglieder des von B. Röder präsierten Collegium Beatus Rhenanus (CBR): An der *journée d'étude* (9. 6. 2023) stellte C. Gerling das SNF-Projekt «Mobilität, Sozialstrukturen und Lebensweise im spätantiken *Basilica* und im früh-



Abb. 5: Am 11. 3. 2024 erschienen die ersten vier Bände, von Stadt.Geschichte.Basel, darunter auch der von Guido Lassau und Peter-A. Schwarz herausgegebene Band 1 und der von Claudius Sieber und Peter-A. Schwarz herausgegebene Band 2.

mittelalterlichen *Bazela*» und P.-A. Schwarz das Projekt CVMBAT vor (s. u.), vor, an der Jahresversammlung des CBR (1. 12. 2023) berichtete Nathalie Hertig über die laufenden Forschungen zum frühromischen Turm in Filzbach GL Vordemwald (s. u.).

Am 19. 10. 2023 wurde auf Initiative von S. Deschler-Erb in Neuchâtel der Verein ArchäoZoologie Schweiz / ArchéoZoologie Suisse gegründet. Der von ihr präsidierte Verein hat die Erhaltung und Weiterentwicklung des Fachbereichs zum Ziel und soll auch zu einer besseren Wahrnehmung der Archäozoologie innerhalb der archäologischen *scientific community* und in der breiten Öffentlichkeit beitragen¹².

Die Mitglieder der Forschungsgruppe, d. h. die Mitarbeitenden, die Lehrbeauftragten und die Doktorierenden der VP, waren im Berichtsjahr an der Veröffentlichung von vier Monografien beteiligt (als Autorin bzw. Herausgeber, s. u.) und publizierten zudem über 50 kleinere und grössere Artikel in (inter)nationalen Fachzeitschriften. Davon haben 21 Artikel ausschliesslich archäo(bio)logische Untersuchungen zu Fundstellen im Kanton Aargau bzw. *Augusta Raurica* zum Inhalt. Dazu gehörten u. a. zwei «Nachlesen» zu den Forschungs- und Lehrgrabungen Kaiseraugst AG–Auf der Wacht¹³, ein Artikel zu den frühkaiserzeitlichen Gräbern der *Maxsimila Cassia* und der *Heuprosinis* im Gräberfeld Brugg AG–Remigersteig¹⁴ sowie eine interdisziplinäre Studie zu den Funden aus der Küche eines Peristylhauses im Legionslager von *Vindonissa*¹⁵. Zwei in den renommierten Journalen *Nature Scientific Reports* und *Diversity* erschienene Artikel basieren zudem u. a. auf Tierknochenfunden aus dem Kanton Aargau¹⁶.

Hinzu kamen die als Monografie erschienenen Proceedings zur internationalen Tagung «*Insulae in*

Context»¹⁷, die Dissertation von A. Z. Maspoli¹⁸ sowie zwei, im Rahmen des Projekts Stadt.Geschichte.Basel (SGBS) entstandene Bände¹⁹ (Abb. 5).

An dem von Guido Lassau und P.-A. Schwarz herausgegebenen und über 300 Seiten umfassenden Band 1 haben 16 Autor:innen mitgearbeitet²⁰, darunter auch mehrere (ehemalige) Doktorierende des Fachbereichs Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie und der IPNA. «Auf dem langen Weg zur Stadt. 50 000 v. Chr.–800 n. Chr.» bietet eine reich

¹² Vgl. <https://archaeologie-schweiz.ch/azs/> (zuletzt aufgerufen am 20. 4. 2024).

¹³ C. Gerling, Neither fish nor fowl. Isotopic evidence of a plant-based diet in (captive?) brown bears from Roman Augusta Raurica, Switzerland. *Anthropozoologica* 58/5, 2023, 59–72, <https://doi.org/10.5252/anthropozoologica2023v58a5> | P.-A. Schwarz, «... Betuchte Römer benutzten zu allen Jahreszeiten Schnee und Eis zur Kühlung ...». Nachlese zum experimentalarchäologischen Projekt «*fossa nivalis*» in Augusta Raurica 2016–2019. In: Experimentelle Archäologie – vergessenen Technologien auf der Spur. Tagung vom 28. bis 29. April 2022 in Solothurn/Schweiz (Basel 2023) 36–42.

¹⁴ A. Z. Maspoli/Ö. Akeret/C. Alder/D. Brunner/S. Deschler-Erb/C. Gerling/N. Schmocker/U. Stockinger, *Hic sitae sunt* – Interdisziplinäre Auswertung der frühkaiserzeitlichen Gräber der *Maxsimila Cassia* und *Heuprosinis* im Gräberfeld Brugg/Remigersteig in *Vindonissa*. In: G. Kremer/E. Pollhammer/F. Beutler/J. Kopf (Hrsg.), *Zeit(en) des Umbruchs. Akten des 17. Internationalen Kolloquiums zum provincialrömischen Kunstschaffen*, Wien – Carnuntum 16.–21. 05. 2022, *SoSchrÖAI* 64 – Veröffentlichungen aus den Landessammlungen Niederösterreich 7 (Wien 2023) 547–558.

¹⁵ S. Häberle/S. Deschler-Erb/M. Flück/Ph. Rentzel/A. Schlumbaum/P. Vanderpe, «Fine dining» in the Roman provinces: An interdisciplinary study of a peristyle house kitchen at the legionary camp of *Vindonissa*, Switzerland. *Journal of Roman Archaeology* 36, 2023, 397–432, <https://doi.org/10.1017/S1047759423000399>.

¹⁶ J. Granado, E. Wright/R. Blatter/J. Lange/M. Turgay/L. Bañuelos/S. Deschler-Erb/B. Stopp/E. Marti-Grädel/M. Schäfer/I. Grau-Sologestoa/S. Ammann/D. Schmid/A.R. Furger/R. Marti/J. Schibler/A. Schlumbaum, The mtDNA D-Loop Legacy of Cattle: Fluctuations in Diversity from the Neolithic to Early Medieval Times in Switzerland. *Diversity* 15, 2023 687 <https://doi.org/10.3390/d15050687> | J. Granado/J. Susat/C. Gerling/M. Schernig-Mráz/A. Schlumbaum/S. Deschler-Erb/B. Krause-Kyora, A melting pot of Roman dogs north of the Alps with high phenotypic and genetic diversity and similar diets. *Scientific Reports* 13, 2023, 173–189. <https://doi.org/10.1038/s41598-023-44060-3>.

¹⁷ S. Straumann/P.-A. Schwarz (Hrsg.), *Insulae in Context. Proceedings of the International Colloquium in Basel and Augusta Raurica, September 25th – 28th 2019*. *Forschungen in Augst* 57 (Augst 2023).

¹⁸ A. Z. Maspoli, *Forschungen in Ala Nova/Schwechat. Die Auswertung der Grabungen 2009/2010 im pannonischen Donaukastell und in dem Gräberfeld Schwechat-Frauenfeld, Der römische Limes in Österreich* 50 (Wien 2023), <https://doi.org/10.1553/978OEAW87219>.

¹⁹ Erhältlich im Buchhandel und bei merianverlag.ch (<https://www.merianverlag.ch/>) (zuletzt aufgerufen am 20. 4. 2024).

²⁰ Martin Allemann, Markus Asal, Dagmar Bargetzi, David Brönnimann, Margaux Depaermentier, Andrea Hagendorn, Guido Lassau, Sophie Hüglin, Simone Mayer, Philippe Rentzel, Hannele Rissanen, Peter-A. Schwarz, Norbert Spichtig, Sven Straumann, Michiel de Vaan und Johannes Wimmer.

illustrierte Übersicht zu den ersten 50 000 Jahren der Basler Geschichte bis zum Bau des ersten Basler Münsters durch Bischof Haito. Archäologische Funde und Befunde erlauben es, den langen Weg zur «Stadt vor der Stadt» nachzuzeichnen, und spiegeln dabei das Zusammenspiel von Naturraum, sozialen und wirtschaftlichen Transformationen.

Im zweiten, von Claudius Sieber-Lehmann und P.-A. Schwarz herausgegebenen, 329 Seiten umfassenden Band haben 17 Autor:innen²¹ mitgearbeitet. «Eine Bischofsstadt zwischen Oberrhein und Jura. 800–1273» beschreibt eine Zeit, die von grossen Veränderungen geprägt war: Die «Völkerwanderung» ist abgeschlossen, die klimatischen Rahmenbedingungen bessern sich, die Bevölkerung wächst und Basel wird zum Zentralort des Fürstbistums, womit sich auch die geografischen Blickwinkel verändern: Der Sundgau (F) und der Breisgau (D) sowie das Gebiet der heutigen Kantone Aargau, Basel und Jura bilden nun den eigentlichen Lebensraum der Stadt, die auf Veranlassung von Bischof Burkhard von Fenis mit einer Stadtmauer geschützt wird.

Das bereits an anderer Stelle kurz vorgestellte, von A. Z. Maspoli geleitete SLF-Projekt «Interdisziplinäre Auswertung der römischen Nekropole Brugg-Remigersteig» (2022–2026)²² umfasst drei eng miteinander verzahnte Teilprojekte (Abb. 6). Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass es dem 23-köpfigen Team²³ gelungen ist, die nach dem Kick-off im Herbst 2022 für das Jahr 2023 gesetzten *milestones* zu erreichen. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang u. a. verschiedene, effizienzsteigernde Verbesserungen bei der archäologisch-anthropologischen Datenbank, die Publikation einer interdisziplinären Studie zu den Bestattungen der *Maxsimila Cassia* und der *Heuprosinis*²⁴ sowie der Abschluss der von S. Deschler-Erb und A. Z. Maspoli betreuten interdisziplinären Masterarbeit von Debora Brunner²⁵. Die Analyse der aus dem Leichenbrand der *Maxsimila Cassia* und *Heuprosinis* entnommenen aDNA-Proben lieferte hingegen – trotz der für Brandgräber eigentlich sehr viel versprechenden Ausgangslage – keine Ergebnisse. Für mehrfache Überraschungen sorgte jedoch – einmal mehr – die Triage der Schlämmreste²⁶: Darin fanden sich u. a. mehrere späteisenzeitliche Münzen aus Britannien (*sic*), Stuckreste, sowie verschiedene andere wichtige Kleinfunde. Des Weiteren wurden die Arbeiten am ersten Lebensbild abgeschlossen und zwei der sechs geplanten Videoclips können im Verlauf des Jahres 2024 aufgeschaltet werden (vgl. Abb. 14).

Beim SNF-Projekt «Mobilität, Sozialstrukturen und Lebensweise im spätantiken *Basilia* und im frühmittelalterlichen *Bazela*» (Leitung C. Gerling und P.-A. Schwarz) wurden im Berichtsjahr mehrere wichtige Meilensteine erreicht. Zum einen reichte Margaux Depaermentier im Mai 2023 ihre von C. Gerling, Susanne Hakenbeck, Gerhard Hotz und P.-A. Schwarz betreute Dissertation zum Thema «Spätantike und frühmittelalterliche Sozialstruktur in Basel aus archäologischer und naturwissenschaftlicher Sicht» ein und schloss im September 2023 ihr Doktoratsstudium mit dem Prädikat *insigni cum laude* ab²⁷.

Des Weiteren konnten im Verlaufe des Berichtsjahrs alle für die bioarchäologischen Untersuchungen benötigten Knochen- und Zahnproben entnommen und grossmehrfach an die mit der Analyse betrauten Labors²⁸ weitergeleitet werden. Die Aufbereitung des Zahnschmelzes für Strontiumisotopen-Analysen ist im Gange; die entsprechenden Proben können voraussichtlich im Laufe des Jahres 2024 zur Messung an das zuständige

²¹ Marco Bernasconi, Sven Billo, Andrea Casoli, Jürgen Dendorfer, Simon Erlanger, Hans-Jörg Gilomen, Roger Harmon, Stefan Hess, Sophie Hüglin, Heinz Krieg, Reto Marti, Christoph Matt, Jean-Claude Rebetez, Peter-Andrew Schwarz, Claudius Sieber-Lehmann, Sabine Söll-Tauchert und Thomas Zotz.

²² Vgl. dazu etwa P.-A. Schwarz, Die römischen Nekropolen von Augusta Raurica und Vindonissa. CBR-Newsletter 25/2022, 17–21.

²³ Örne Akeret (Archäobotanik), Cornelia Alder (Anthropologie), Debora Brunner (Hilfsassistentin, bis 31.3.2023), Flavia Brunner (Hilfsassistentin, bis 31.3.2024), Leah Dellenbach (Hilfsassistentin), Sabine Deschler-Erb (Archäozoologie), Claudia Gerling (Isotopie), Rebecca Kündig (Hilfsassistentin), Thomas Lippe (Projekt-Assistenz), Claudia Neukom (Ikonographie), Michael Nick (Numismatik), Markus Peter (Numismatik), Philippe Rentzel (Geoarchäologie; Petrographie), Carl A. Schlettwein (Hilfsassistent), Ulrich Stockinger (Epigraphik), Viera Trancik (Anthropologie), Natalie Vogt (Hilfsassistentin) und Lucia Wick (Palynologie).

²⁴ A. Z. Maspoli/Ö. Akeret/C. Alder/D. Brunner/S. Deschler-Erb/C. Gerling/N. Schmocker/U. Stockinger, *Hic sitae sunt* – Interdisziplinäre Auswertung der frühkaiserzeitlichen Gräber der *Maxsimila Cassia* und *Heuprosinis* im Gräberfeld Brugg/Remigersteig in *Vindonissa*, In: G. Kremer/E. Pollhammer/F. Beutler/J. Kopf (Hrsg.), *Zeit(en) des Umbruchs*. Akten des 17. Internationalen Kolloquiums zum provinzialrömischen Kunstschaffen, Wien – Carnuntum 16.–21.05.2022, SoSchrÖAI 64 – Veröffentlichungen aus den Landessammlungen Niederösterreich 7 (Wien 2023).

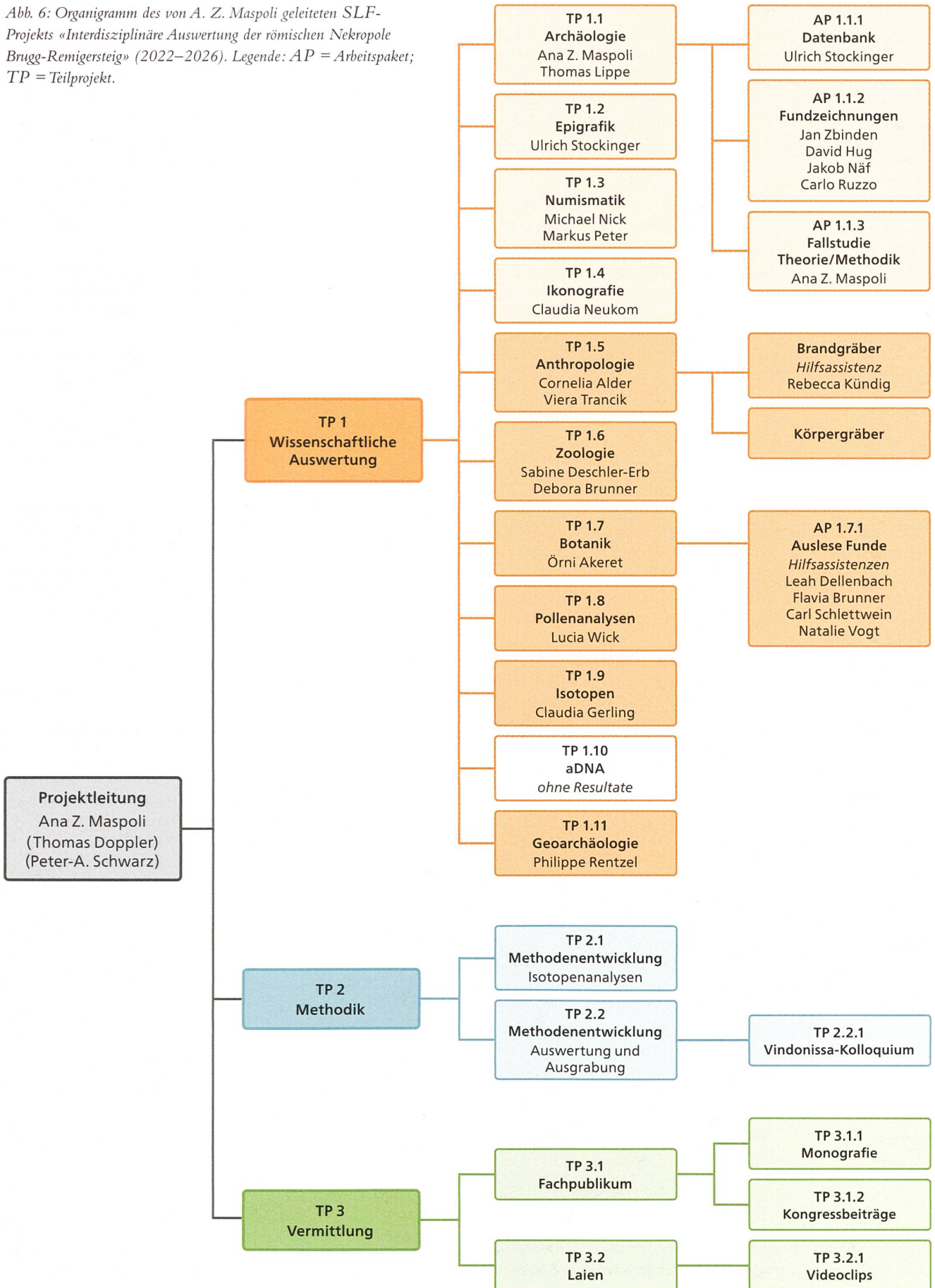
²⁵ D. Brunner, Zwei Busta (?) aus Vindonissa – archäologische und archäozoologische Untersuchung von Grab 112 und Grab 145 vom Gräberfeld Brugg-Remigersteig. Unpubl. Masterarbeit im Studiengang «Archäologie und Naturwissenschaften» (Basel 2022).

²⁶ Vgl. dazu P.-A. Schwarz, Jahresbericht der Vindonissa-Proffessur 2019. Jber. GPV 2019, 121–132 bes. 122.

²⁷ Official URL: <https://edoc.unibas.ch/95829/>. Die kumulative Dissertation basierte auf folgenden vier peer-reviewten Veröffentlichungen: M. Kempf/M. L. C. Depaermentier, Scales of transformations – Modelling settlement and land-use dynamics in late antique and early medieval Basel, Switzerland. PLoS ONE 18(2):e0280321, <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0280321>. | M. L. C. Depaermentier/S. Brather-Walter, Beziehungsgeflechte im frühen Mittelalter. Eine Fallstudie aus Basel. Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters (ZAM) 49, 2021 (2022), 1–81 | M. L. C. Depaermentier, Isotope data in Migration Period Archaeology: critical review and future directions. Archaeological and Anthropological Sciences 15(42), 2023, <https://doi.org/10.1007/s12520-023-01739-y> | M. L. C. Depaermentier/B. Krause-Kyora/I. Hajdas/M. Kempf/Th. Kuhn/N. Spichtig/P.-A. Schwarz/C. Gerling, Bioarchaeological analyses reveal long-lasting continuity at the periphery of the Late Antique Roman Empire. iScience 26(7), 2023, 107–134, <https://doi.org/10.1016/j.isci.2023.107034>. eCollection 2023 Jul 21.

²⁸ Departement Umweltwissenschaften der Universität Basel – Aquatische und isotopische Biogeochemie (Thomas Kuhn, Moritz Lehmann), Labor für Ionenstrahlphysik der ETH Zürich (Irka Hajdas), Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie Leipzig (Johannes Krause, Zuzana Hofmanová).

Abb. 6: Organigramm des von A. Z. Maspoli geleiteten SLF-Projekts «Interdisziplinäre Auswertung der römischen Nekropole Brugg-Remigersteig» (2022–2026). Legende: AP = Arbeitspaket; TP = Teilprojekt.



Labor weitergeleitet werden²⁹. Die für die Datierung der spätantiken und frühmittelalterlichen Gräber wichtigen Ergebnisse der ¹⁴C-Analysen lagen am Ende des Berichtsjahres bereits vor.

Cornelia Alder arbeitete im Berichtsjahr, unterstützt von L. Schenker, am Katalog mit den anthropologischen Rumpfdaten zu den insgesamt 134 beprobten Skelettfunden weiter (Abb. 7) und wird diesen bis Mitte 2024 abschliessen können.

Der Katalog der Skelettfunde bildet Teil der von M. Depaermentier erstellten Regesten. In ihm werden alle archäologischen Informationen sowie alle naturwissenschaftlichen Untersuchungsergebnisse zu den beprobten Gräbern systematisch zusammengeführt.

Im Rahmen eines von C. Gerling und P.-A. Schwarz organisierten Austausch-Treffens (17. 1. 2024) wurden – im Sinne einer Zwischenbilanz – die ersten vorläufigen Ergebnisse zu den archäologischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungen mit verschiedenen externen Expert:innen diskutiert³⁰.

Das von N. Hertig, H. Flück und P.-A. Schwarz organisierte 1. Interne Kolloquium zum frühromischen Alpenfeldzug in den Zentralalpen vom 26. 1. 2024 hatte vorab zum Ziel, die in den verschiedenen Teilprojekten³¹ engagierten Forscher:innen und Studierenden (Abb. 8) über den Stand der Planungen und das Arbeitsprogramm in den Jahren 2024 bis 2026 zu informieren.

Im Fokus standen das von H. Flück, Th. Reitmaier und P.-A. Schwarz geleitete Forschungsprojekt CVMBAT bzw. Inputs, in denen die Bearbeiter:innen die Zwischenergebnisse der laufenden Auswertungsarbeiten vorgestellt und zur Diskussion gestellt haben³².

Das Forschungsprojekt CVMBAT umfasst – wie bereits andernorts dargelegt³³ – auch experimentalarchäologische Untersuchungen, so die 2022 und 2023 durchgeführten Out- und Indoor-Schiessversuche mit den

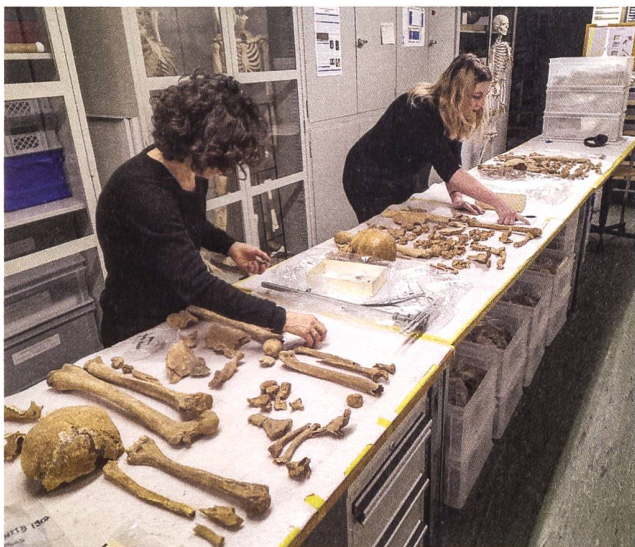


Abb. 7: Cornelia Alder und Lena Schenker beim Auslegen der im Naturhistorischen Museum Basel (NMB) aufbewahrten und im Rahmen des auf S. 81 erwähnten SNF-Projekts bearbeiteten, spätantiken und frühmittelalterlichen Skelette.

glandes plumbeae, die Herstellung von römischen Schuhnägeln (*calceamenta clavi*) sowie ein Reenactment, in dessen Rahmen der Aufstieg von acht *militēs* der *legio XIII Gemina* bzw. Mitgliedern der Gesellschaft für römische Geschichtsdarstellung in Österreich auf den Septimerpass nachvollzogen werden soll. Bei Letzterem interessiert u.a., wie viele Maultiere (*muli*) benötigt wurden, um das Korpsmaterial eines römischen *contubernium* zu befördern und wie viele Schuhnägel beim Aufstieg auf den Septimerpass verloren gehen³⁴.

In diesem Zusammenhang haben wir uns dazu entschieden, anstelle der üblicherweise von Reenactment-Truppen – im konkreten Fall von den *militēs* der *legio XIII* – verwendeten industriell hergestellten Schuhnägel (meist der Schweizer Armee) handgeschmiedete Replikat anfertigen zu lassen – und zwar in der Nagelschmiede der KulturWerk-Stadt Sulz AG. Letzteres erwies sich – trotz der Unterstützung durch professionelle Nagelschmiede – als vorerst unmöglich (vgl. Abb. 9). Die nachgeschmiedeten *calceamenta clavi* sind nämlich aus noch nicht verstandenen Gründen deutlich schwerer als die antiken Vorbilder (ca. 8 g statt 5 g).

Ausserdem ist geplant, die Ergebnisse der Feldforschungen mit einer Reihe von Fachkolleg:innen, die im Bereich der Konfliktarchäologie forschen, zu diskutieren. Der von Raphael Berger, H. Flück, N. Hertig, Th. Reitmaier und P.-A. Schwarz organisierte internationale Workshop Von Vercingetorix bis Varus (VVBV) wird in Savognin stattfinden (18.–22. 9. 2024).

²⁹ National Oceanography Centre der University of Southampton (Matthew Cooper).

³⁰ Teilgenommen haben: Martin Allemann, Markus Asal, Margaux Depaermentier, Raphael Gut, Irka Hajdas, Gerhard Hotz, Pia Kamber, Michael Kempf, Reto Marti, Andreas Motschi, Lena Schenker und Norbert Spichtig.

³¹ Das Forschungsfeld «Die spätrepublikanischen und frühaugusteischen Alpenfeldzüge Roms» subsummiert mehrere Einzelprojekte, darunter auch das Forschungsprojekt CVMBAT. Vgl. https://forschdb2.unibas.ch/inf2/rm_projects/object_view.php?r=4612661 (zuletzt aufgerufen am 20. 4. 2024).

³² So unter anderem Daniel Wacker (Die *caligae* aus der Flur Crestas/Burschignas [Surses/GR]), Rahel Ackermann und Rachel d'Angelone (Die Fundmünzen aus dem Bereich der Crap Ses [Surses/GR]), Claudia Gerling, Raphael Gut und Chris Standish (1. Ergebnisse der Bleiisotopenuntersuchungen an den *glandes plumbeae* aus dem Bereich der Crap Ses [Surses/GR] und anderen Fundstellen), Charlotte Leuzinger (Technologische Aspekte und Konservierung der *glandes plumbeae* aus der Flur Crestas/Burschignas [Surses/GR]) oder Hannes Flück und Peter-A. Schwarz (Ergebnisse der Out- und Indoor-Versuche mit den *glandes plumbeae*), Tamara Westphal (Die Prospektionsfunde aus der Flur Plaz [Albula/GR]) und Aaron Gwerder (Die frühromischen Funde auf Plang Sees [Surses/GR]).

³³ Vgl. H. Flück/T. Reitmaier/P.-A. Schwarz, CVMBAT – Der römische Alpenfeldzug im Surses? Archäologie Graubünden 5, 2023, 67–87 bes. 81–82.

³⁴ Diese und zahlreiche andere Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen im Bereich der Crap Ses sollen in den kommenden Jahren aufgearbeitet und – zusammen mit den Ergebnissen der anderen beteiligten Disziplinen, namentlich der Numismatik, der Geoarchäologie, der Geomatik, Geophysik, der (Blei-)Isotopie sowie der Ballistik und der Experimentalarchäologie – in monografischer Form publiziert werden.



Abb. 8: Teilnehmende des 1. Internen Kolloquiums zum frühromischen Alpenfeldzug in den Zentralalpen (26. 1. 2024). Von links nach rechts: Markus Peter, Thomas Reitmaier, Rahel C. Ackermann, Lena Schenker, Valentin Häseli, Peter-A. Schwarz, Lucas Schmid, Monika Oberhänkli, Carl A. Schlettwein, Natalie Vogt, Hannes Flück, Jessica Lechner, Florian Setz, Corinne Eichholzer, Lucas Rütschi, Leah Dellenbach, Raphael Gut, Christoph Buser, Tamara Westphal, Anouk Duttweiler, Charlotte Leuzinger, Ulla Wingenfelder, Sophie von Pronay, Aaron Gwerder, Maria B. Hug, Lena Keil, Werner Zanier, Claudia Gerling, Uwe Müller, Michael Nick, Daniel Wacker, Raphael Berger, Johannes Schrempp, Rachel d'Angelone, Juha Fankhauser, Romain Andenmatten. Nicht im Bild: Nathalie Hertig.

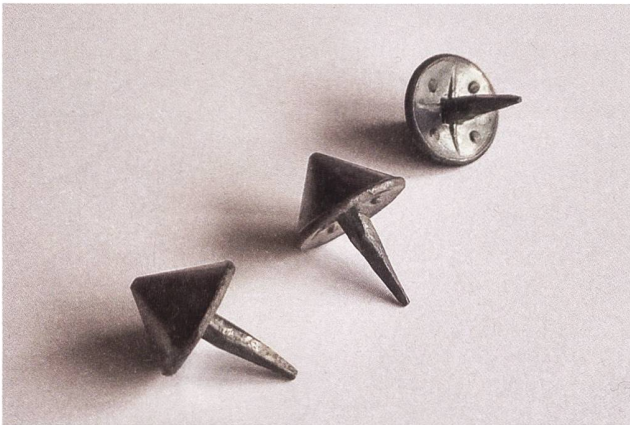


Abb. 9: Projekt CVMBAT. In der Nagelschmiede Sulz AG hergestellte Replikate von römischen Schuhnägeln (calceamenta clavi). Ohne Massstab; Länge des mittleren Nagels = 3 cm.

Lehre

Die Bearbeitung von Fundmaterial aus Grabungen im Gebiet des Kantons Aargau und aus *Augusta Raurica* bildete im Berichtsjahr wiederum eine willkommene Bereicherung des praxisnahen und forschungsorientierten Teils des Lehrangebots der VP und der IPNA. So wurden im Rahmen des von S. Deschler-Erb geleiteten archäozoologischen Masterpraktikums Beinartefakte aus einer laufenden Grabung in *Augusta Raurica* (Insula 20) untersucht. Ö. Akeret analysierte während des archäobotanischen Masterpraktikums zusammen mit den Studierenden einen Bohrkern aus der neolithischen Seeufersiedlung aus Meisterschwanden AG-Erlenhölzli. Der Umstand, dass darin ausserordentlich viele Pflanzen-

reste erhalten sind, bewog die KAAG dazu, die Abteilung Unterwasserarchäologie des Amtes für Städtebau der Stadt Zürich mit der Entnahme eines weiteren Bohrkerns zu beauftragen. Dieser wird im Rahmen des nächsten archäobotanischen Masterpraktikums bearbeitet (voraussichtlich im Sommer 2024). Eine von S. Straumann und P.-A. Schwarz angebotene Übung «zur verlorenen römischen Stadt» in Lenzburg AG³⁵ hatte das Erstellen von Dossiers zum Ziel, die als Grundlage für eine geplante Ausstellung im Museum Burghalde Lenzburg dienen. Im Berichtsjahr wurde zudem ein weiteres, schon vor längerem bei der VP deponiertes Desiderat, nämlich eine moderne und möglichst vollständige Zusammenstellung von Reiseberichten aus der Feder von antiquarisch und historisch interessierten Personen, die *Vindonissa* in der Frühen Neuzeit besucht haben, in Angriff genommen³⁶.

Im Rahmen des vom Fachbereich Klassische Archäologie (Prof. Dr. Martin Guggisberg) und der VP gemeinsam organisierten Kolloquiums «Aus laufenden archäologischen Forschungen» berichteten mehrere MA-Studierende und Doktorierende – Martin Alle-

³⁵ <https://www.ag.ch/de/verwaltung/bks/kultur/kulturpflege/archaeologie/sehenswuerdigkeiten-fundorte/verlorene-stadt-in-lenzburg> (zuletzt aufgerufen am 20. 4. 2024).

³⁶ M. Zimmermann, Auf der Reise durch die Ruinen von Vindonissa. Forschungsgeschichtliche Aufarbeitung zu archäologischen Schilderungen in vormoderner Reiseliteratur (unpubl. Masterarbeit, Basel 2023). Als Betreuer fungierten Jürgen Trumm (KAAG) und P.-A. Schwarz.



Abb. 10: Exkursion in die provincia Gallia Narbonensis (21.8.–1.9.2023). Von links nach rechts: Daniel Wacker, Flavia Brunner, Lena Schenker, Nathalie Hertig, Valentin Häseli, Hannes Flück, Jessica Lechner, Aaron Gwerder, Christoph Schneider, Natalie Vogt, Lucas Rüttschi, Carl A. Schlettwein und Brigitte Röder.



Abb. 11: Exkursion in die provincia Gallia Narbonensis (21.8.–1.9.2023). In der Bildmitte: Prof. Dr. Réjane Roure (Université Paul Valéry, Montpellier III – Archéologie des sociétés méditerranéennes – UMR 5140) informiert über das Setting der Lehr- und Forschungsgrabung in Le Cailar (Gard, F).

mann³⁷, Flavia Brunner³⁸, Florian Setz³⁹, N. Hertig⁴⁰, D. Wacker⁴¹ – über ihre laufenden oder abgeschlossenen Qualifikationsarbeiten.

Zu den weiteren Highlights im Berichtsjahr gehörte – wie den Feedbacks der Studierenden zu entnehmen ist⁴² – ganz offensichtlich auch die von N. Hertig, A. Z. Maspoli und P.-A. Schwarz organisierte zwölfwältige Exkursion in die *provincia Gallia Narbonensis* (21.8.–1.9.2023) (Abb. 10)⁴³. Wie üblich führten die Studierenden im Rahmen einer vorbereitenden Übung Recherchen zu den Besichtigungszielen durch und übernahmen dann vor Ort die Führungen, so etwa in *Visontio*, *Vienna*, *Arausio*, *Narbo Martius*, *Nemausus*, *Massalia*, *Arelate*, *Glanum* und *Vasio*.

Zu den Besichtigungszielen gehörten aber nicht nur die erwähnten *must have sees*, sondern auch andere, z. T. weniger bekannte römische Fundstellen, so z. B. die Brückenreste bei *Ambrussum* (Villetelle) und bei Saint-Chamas, die Mühlen von Barbegal, Fréjus (*Forum Iulii*), *Alba-la-Romaine* (*Alba Augusta Helvorum*) oder das *tropaeum Alpium* in La Turbie. Dessen Besuch drängte sich insofern auf, als die frühromischen Alpenfeldzüge zu den derzeitigen Schwerpunkten im Bereich der Lehre und Forschung gehören.

Einen bleibenden Eindruck hinterliessen schliesslich auch das *oppidum* von Ensérune und die eisenzeitliche Hafenstadt *Lattara* (Lattes), wo sich die keltischen, iberischen, etruskischen und griechischen Einflüsse nicht nur im Fundmaterial, sondern auch in der Architektur fassen lassen. Quasi exklusiven Charakter hatte schliesslich die Besichtigung der laufenden Lehr- und Forschungsgrabung in Le Cailar (Gard), wo uns Prof. Dr. Réjane Roure, die N. Hertig während ihres Studienaufenthalts an der Université Paul Valéry in Montpellier betreut hatte, die eindruckliche Befundsituation in dem eisenzeitlichen «*habitat lagunaire fortifié de l'âge du Fer*» erläuterte (Abb. 11).

Eine willkommene Erweiterung und Bereicherung des Lehrangebots bildeten im Berichtsjahr zudem verschiedene Lehrveranstaltungen, die von externen Dozierenden angeboten wurden. Auf besonders grosse Resonanz – *nota bene* nicht nur in Bezug auf die Teilnehmer:innenzahlen, sondern, wie die hervorragenden Evaluationsergebnisse zeigen, auch in qualitativer Hinsicht – stiessen die beiden von Sandra Ammann und Matthias Flück angebotenen Übungen «Einführung in die römische Keramik» und «Der archäologische Befund – von der Ausgrabung zur Auswertung».

³⁷ Am 13.12.2023 zum Thema «Sie sehen, dass wir nichts sehen: Spätantik-frühmittelalterliche Kontinuitäten auf dem Basler Münsterhügel und methodische Überlegungen dazu».

³⁸ Am 20.12.2023 zum Thema «Neues zum spätantiken Hochrhein-Limes: Interdisziplinäre Auswertung des Wachturms Rheinau-Köpferplatz (ZH)».

³⁹ Am 11.10.2023 zum Thema «Smoke by the Water: Auswertung eines Räucherofenbefundes (2021.005) im *suburbium* vom *Castrum Rauracense* (AG/BL)».

⁴⁰ Am 29.11.2023 zum Thema «[...] es stehe das letzte Haus im Filzbacher Vorewald auf einer Burgruine – Archivrecherchen und aktuelle (bau)archäologische Untersuchungen im Bereich des frühromischen Wachturms in Filzbach-Vordemwald (GL)».

⁴¹ Am 8.11.2023 zum Thema «Ausgefallen und eingemessen: Zum Aussagepotential römischer Schuhnägel am Beispiel der Neufunde aus dem Bereich der Crap Ses (Surses/GR)».

⁴² <https://daw.philhist.unibas.ch/de/news/details/exkursion-in-die-gallia-narbonensis/> (zuletzt aufgerufen am 20.4.2024).

⁴³ Dem Fonds zur Förderung von Lehre und Forschung der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft und der Dr. Daniel Schuhmann Stiftung sei an dieser Stelle herzlich für die grosszügige finanzielle Unterstützung gedankt.



Abb. 12: Projekt CVMBAT – «Tag der offenen Grabung» (17. 9. 2024). Peter-A. Schwarz erläutert den Mitgliedern der GPV, des Zürcher Zirkels für Ur- und Frühgeschichte und des Vereins Tatort Vergangenheit das Setting der archäologischen Untersuchungen im Bereich des «Schlachtfelds» bei der Crap Ses (Surses GR).

Öffentlichkeitsarbeit

Auf grosses Interesse in der breiten Öffentlichkeit stiessen u. a. der von Öрни Akeret, Sabine Deschler-Erb, Joe Heinrich, Rebecca Kündig und Lara Lenz betreute Info-Stand zum Thema «Tiere und Pflanzen in Augusta Raurica» am Römerfest in *Augusta Raurica* (26.–27. 8. 2023) sowie der gemeinsam mit Parc Ela organisierte «Tag der offenen Grabung» auf dem römischen Schlachtfeld bei der Crap Ses (Surses GR). Der beachtliche Besucherandrang – rund 200 Personen – ist auch dem Umstand zu verdanken, dass die Vorstände der GPV, des Zürcher Zirkels für Ur- und Früh-



Abb. 13: Die Vernissage der ersten vier Bände der neuen Basler Stadtgeschichte am 11. 3. 2024 in der Barfüsserkirche stiess beim Zielpublikum auf sehr grosses Interesse und bescherte dem HMB ein Full House.

geschichte und des Vereins Tatort Vergangenheit einen grossen Reisebus organisiert hatten, der ihren Mitgliedern eine bequeme und vergleichsweise günstige Anreise aus der Nordwestschweiz ermöglichte (Abb. 12). S. Deschler-Erb und H. Flück organisierten zusammen mit Andrew Lawrence im Rahmen ihrer Tätigkeit im Vorstand der GPV den traditionellen Runden Tisch der GPV (14. 10. 2023), in dessen Fokus der von der Journalistin Claudia Magerl verfasste historische Roman «Das Schwert von Vindonissa» stand⁴⁴. Mit dabei waren Vertreter der Legio XI, die Szenen aus dem Buch nachstellten (Jahresbericht des Co-Präsidiiums in diesem Band S. 96–98).

Auf überdurchschnittlich grosses Interesse – und zwar nicht nur in den Medien, sondern auch beim Zielpublikum – stiess das von S. Lutz organisierte Begleitprogramm zum Erscheinen der ersten vier Bände der neuen Basler Stadtgeschichte (vgl. Abb. 5): Die im Rahmen des Vortragsprogramms des Basler Zirkels für Ur- und Frühgeschichte angebotenen Vorträge von Guido Lassau und Peter-A. Schwarz zum Inhalt von Band 1 (am 6. 2. 2024) und von Claudius Sieber-Lehmann zu Band 2 (am 13. 2. 2024) wurden jeweils von über 180 interessierten Laien und Fachkolleg:innen besucht. Alle bestehenden Besucherrekorde übertraf schliesslich die im Historischen Museum Basel (HMB) abgehaltene Vernissage der ersten vier Bände der neuen Basler Stadtgeschichte am 11. 3. 2024. Dem Vernehmen nach sollen sich 922 Personen (*sic*) in der Barfüsserkirche eingefunden haben (Abb. 13)⁴⁵.

Im Rahmen des Sinnvollen und Möglichen hat die VP im Berichtsjahr auch neue Wege beschritten, um dem Anspruch einer zeitgemässen Vermittlung von archäo(bio)logischen Forschungsergebnissen gerecht zu werden. So wurden im Berichtsjahr – im Sinne einer projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit – zwei Videoclips zum SLF-Projekt Brugg-Remigersteig produziert (Abb. 14). Erklärtes Ziel ist es, der breiteren Öffentlichkeit nicht nur die eigentlichen Forschungsergebnisse zu präsentieren, sondern sie aktiv am Projektfortschritt und am Erkenntnisgewinn teilnehmen zu lassen und aufzuzeigen, wie moderne, interdisziplinäre Archäologie funktioniert.

Ein anderes, aber ebenfalls digitales Medium zur Vermittlung von archäo(bio)logischen Forschungsergebnissen wurde beim Projekt Stadt.Geschichte.Basel gewählt (Abb. 15). M. Deparmentier erarbeitete, unterstützt von M. Benz, C. Gerling, S. Lutz und P.-A. Schwarz, eine «Data Story» zu der mittlerweile publizierten Pilotstudie zum Gräberfeld Basel Waisenhaus. In dieser werden die doch recht komplexen Forschungsergebnisse mit erzählerischen Elementen kombiniert und in einer –

⁴⁴ C. Magerl, Das Schwert von Vindonissa. *Honestus – die Geschichte eines Legionärs* (Baden 2020). Vgl. dazu Jahresbericht des Co-Präsidiiums 2023. Jber. GPV 2023 (2024) S. 96–99 bes. 96–98 (in diesem Band).

⁴⁵ Mündliche Auskunft von Thomas Hofmeier, Leiter Abteilung Bildung und Vermittlung des HMB.



Abb. 14: Beim SLF-Projekt Brugg-Remigersteig werden in Form von Videoclips neue Wege zur zeitgemässen Vermittlung von komplexen, interdisziplinären Forschungsergebnissen besprochen.

wie wir meinen – sehr ansprechenden und gut verständlichen Form präsentiert⁴⁶.

Die Berichterstattung in den klassischen Medien über die verschiedenen Aktivitäten der VP konnte aus Kapazitätsgründen nicht systematisch verfolgt werden. Wie einige «Zufallsfunde» bezeugen, waren zumindest die Forschungsprojekte CVMBAT⁴⁷ und Stadt.Geschichte.Basel⁴⁸ sowie einzelne Mitglieder der VP-Forschungsgruppe⁴⁹ Gegenstand des medialen Interesses.

Die Arbeiten an den drei Dokumentarfilmen zum Forschungsprojekt CVMBAT, die von ARTE bzw. dem Wissensmagazin «Einstein» von SRF produziert und im Spätherbst 2024 ausgestrahlt werden sollen⁵⁰, sind nahezu abgeschlossen. Die noch ausstehenden Filmsequenzen zu den Schiessversuchen am Schauplatz des Gefechts in der

Flur Crestas/Burschignas (Surses GR) und der Aufstieg der *muli* und der *milites* der *legio* XIII auf den Septimerpass werden im Juli 2024 gedreht.

Last, but not least wurde im Berichtsjahr entschieden, dass im Jahr 2026 oder 2027, eine grössere, von Jonas Nyffeler kuratierte Sonderausstellung im Rätischen Museum Chur sowie verschiedene dezentrale Ausstellungen im Surses realisiert werden sollen, um die im Rahmen des Forschungsprojekts CVMBAT erarbeiteten Forschungsergebnisse auch der breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

⁴⁶ Vgl. <https://stadtdgeschichtebasel.ch/data-stories/mit-bioarchaeologie-geschichte-schreiben> (zuletzt aufgerufen am 20. 4. 2024).

⁴⁷ Vgl. Bericht «Swiss Roman battle site reveals hidden secrets of historic clash» von Simon/Bradley/SWI – swiss-info <https://www.swissinfo.ch/eng/sci-&-tech/swiss-roman-battle-site-reveals-hidden-secrets-of-historic-clash/49004988> (zuletzt aufgerufen am 20. 4. 2024).

⁴⁸ Vgl. z. B. BaZ Nr. 55/182 vom 6. 3. 2024, Seite 1 und Seite 23 | bz vom 6. 3. 2024, Seite 16 | bz vom 13. 3. 2024, Seite 7 | Programmzeitung (PROZ) Nr. 403 vom März 2024, Seite 24–26 und <https://www.unilu.ch/news/alle-news/basler-stadtgeschichte-8375/> (zuletzt aufgerufen am 20. 4. 2024).

⁴⁹ So z. B. Margaux Depaermentier: Vgl. <https://www.unibas.ch/de/Aktuell/News/Uni-People/Im-Fokus--Margaux-Depaermentier-analysiert-Z-hne-aus-dem-fr-hen-Mittelalter.html> (zuletzt aufgerufen am 20. 4. 2024) | <https://daw.philhist.unibas.ch/de/aktuelles/news/details/margaux-depaermentier-belegt-dritten-platz-beim-science-slam-basel-2023/> (zuletzt aufgerufen am 20. 4. 2024).

⁵⁰ P.-A. Schwarz, Die spätrepublikanischen und frühaugusteischen Alpenfeldzüge Roms. CBR-Newsletter 25/2022, 10–15 bes. 14–15.



Abb. 15: Beim Projekt Stadt.Geschichte.Basel erfolgt die zeitgemässe Vermittlung der interdisziplinären Forschungsergebnisse in Form eines «Data Storytelling». Beim «Data Storytelling» geht es darum, komplexe Forschungsergebnisse so darzulegen, dass die Erzählung das Interesse der nicht mit der Materie vertrauten Leser:innen weckt.

Grabungen, Bauuntersuchungen und Prospektionen

Die Feldforschungen bildeten im Berichtsjahr wiederum einen wichtigen Eckpfeiler der Lehre und Forschung. Dazu gehörte u. a. der von Ö. Akeret und S. Deschler-Erb organisierte Feldkurs der IPNA, der wiederum im Bereich der römischen Siedlung von Mühldorf (A) durchgeführt wurde (7.–11. 8. 2023). Hauptziel war es, die Studierenden mit der Grabungstechnik vertraut zu machen, ihnen das Vorgehen bei der Entnahme von archäobiologischen und geoarchäologischen Proben bzw. bei der Ansprache und Analyse von Tier- und Pflanzenresten und von Sedimenten zu vermitteln. Ein zum heutigen Ortsnamen passender Fund – ein römischer Mühlstein – wurde am letzten Tag des Feldkurses zusammen mit den archäobiologischen Funden der lokalen Bevölkerung präsentiert.

Ebenfalls fortgesetzt wurden die bauarchäologischen Untersuchungen in Filzbach GL Vordemwald, wo das auf dem frühromischen Turm stehende und – wie wir heute wissen – um 1785 errichtete «Haus Menzi» (Abb. 16) in absehbarer Zeit einem Ersatzneubau weichen soll⁵¹.

Hauptziel der beiden Feldkampagnen (13.–16. 4.; 30. 9.–6. 10. 2023)⁵² war die Untersuchung von weiteren Flächen im Keller des «Hauses Menzi» sowie im nicht unterkellerten Teil der Liegenschaft. Dort hat sich herausgestellt, dass die archäologischen Schichten – sie bestehen v. a. aus verbranntem Lehm und Mörtelsand – noch weitgehend intakt sind. Die Zusammensetzung der Sedimente legt nahe, dass das Aufgehende des Turms aus verputztem Fachwerk bestand. Ebenfalls überraschend war die Entdeckung einer etwa West-Ost verlaufenden Binnenmauer, die das Erdgeschoss des Turms in zwei unterschiedlich grosse Räume teilte.



Abb. 16: Filzbach GL, Vordemwald. Blick auf die drei Sondierschnitte im Bereich des «Hauses Menzi» (Liegenschaft Kerenzerbergstrasse 102). Ganz links im Bild die 1960 restaurierte NW-Ecke des frühromischen Turms, in der Bildmitte der anstehende Felsen mit der SW-Ecke des Turms und im Hintergrund die SO-Ecke des Turms.

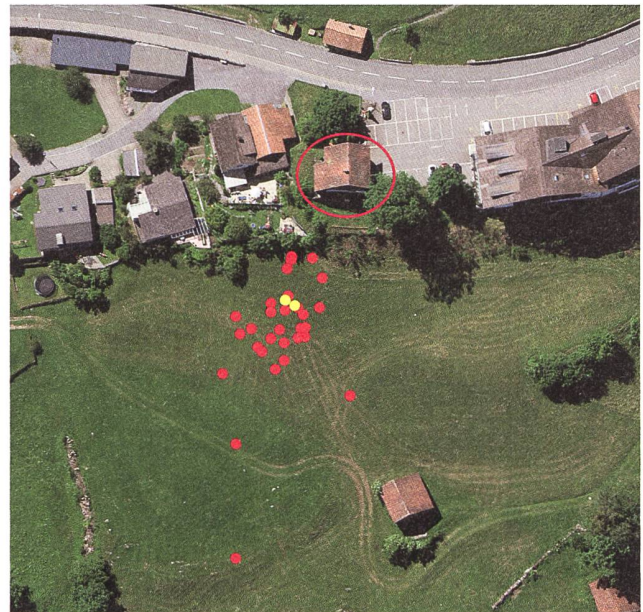


Abb. 17: Filzbach GL, Vordemwald. Kartierung der römischen Münz- und Schuhnagelfunde (Stand 31. 3. 2024). In der Bildmitte das auf dem frühromischen Turm stehende «Haus Menzi» (Liegenschaft Kerenzerbergstrasse 102).

Der Aushub von drei alten Sondierschnitten im Bereich der südlichen Turmmauer hat zudem bestätigt, dass die Fundamente des Turms auf der Oberkante des anstehenden, partiell abgearbeiteten Felsens stehen. Wichtig ist ferner die Erkenntnis, dass die charakteristischen Rücksprünge («Abtreppungen») auf der Innen- und Aussenseite der Turmmauern nicht – wie von der älteren Forschung vermutet – zum Fundamentbereich, sondern zum aufgehenden Mauerwerk gehören⁵³.

⁵¹ Vgl. etwa N. Hertig, Fundbericht Filzbach-Vordemwald. JbAS 106, 2023, 223–224 (mit Verweis auf ältere Literatur) | P.-A. Schwarz, «Filzbach-Vordemwald (GL)». CBR-Newsletter 26/2023, 13–15.

⁵² Teilgenommen haben Corinne Eichholzer, Raphael Gut, Janik Nussdorfer, Lucas Rüttschi, Carl Schlettwein, Bettina Schulz, Daniel Wacker und Tamara Westphal. Die Untersuchungen erfolgten in Absprache mit der Bauherrschaft (Rosemarie und Walter Gmür) und dem Architekten Reto Fuchs vom Atelier Freienstein sowie in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Glarus (Leandra Reitmaier), dem Archäologischen Dienst Graubünden (Monika Oberhänsli; Mathias Seifert) und der Grabungsfirma ProSpect GmbH (Alissa Cuipers; Valentin Homberger; Xavier Näpflin). Unterstützt wurden wir zudem von der Firma BauTop GmbH (Sandro Schnyder; Daniel Rodriguez) und dem ehrenamtlich als Metalldetektoristen tätigen Ehepaar Brigitte und Hansruedi Muggli. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement und für tatkräftige Unterstützung gedankt.

⁵³ Vgl. N. Hertig/P.-A. Schwarz, Fundbericht Filzbach GL, Vordemwald (08.02.E05). JbAS 107, 2024, 246 f.



Abb. 18: Forschungsprojekt CVMBAT. Teilnehmer:innen der 3. Prospektions-Kampagne (9.9.–23. 9. 2023). Von oben links nach unten rechts: Gino Bernasconi, Romano Agola, Murielle Montandon, Cheng Shen, Šimon Švercel, Elea Diemand, Raphael Berger, Kaspar Meier, Greta Feurer, Elsa Nautsch, Anouk Birrer, Anouk Duttweiler, Carl Schlettwein, Lara Lenz, Raphael Gut, Bettina Schulz, Lucas Rüttschi, Tim Biber, Luisa Kast, Daniel Wacker, Hannes Flück, Michelle Widmer, Charlotte Leuzinger, Maria B. Hug, Rolf Zangger, Mattia Schurrenberger, Adrian Zbinden, Thomas Mosimann, Valentin Stanco, Flavia Brunner, Jessica Lechner, Leah Dellenberger, Natalie Vogt und Valentin Häseli.

Bei den Metalldetektor-Prospektionen am steil zum Walensee abfallenden Abhang (Abb. 17) kamen u. a. weitere römische Schuhnägel (*calceamentum clavi*) sowie zwei Münzen zum Vorschein. Die Münzfunde – es handelt sich um einen Denar des *M. Volteius* (t.p.q. 78 v. Chr.) und um einen halbierten As (t.p.q. ca. 36 v. Chr.) – sind insofern bemerkenswert, weil die früher in Filzbach gefundenen Prägungen, die zu den ältesten (ebenfalls römischen) Münzfunden im Kanton Glarus gehören, verschollen sind⁵⁴.

Im Rahmen des im Jahr 2021 vom Archäologischen Dienst Graubünden (ADG) und der VP lancierten Projekts CVMBAT⁵⁵, an dem auch das Bundesamt für Kultur (BAK), das Institut für Geomatik der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), die Bayerische Akademie der Wissenschaften (BAW), das Inventar Fundmünzen der Schweiz (IFS), das Forensische Institut Zürich (FOR), das Institut für Rechtsmedizin (IRM) der Universität Bern, die École des Sciences Criminelles der Université de Lausanne (UNIL), die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) sowie die Arbeitsgemeinschaft Prospektion Schweiz (AGP) beteiligt sind, wurde im Berichtsjahr eine weitere, dritte Prospektionskampagne durchgeführt, an der rund 40 Archäologie-Studierende der Universitäten Basel, Bern und Zürich sowie ehrenamtlich tätige Sondergänger:innen bzw. Mitglieder der AGP teilgenommen haben (Abb. 18)⁵⁶.

Erklärtes und – dank der engagierten Mitarbeit aller Beteiligten – auch erreichtes Ziel der dritten und letzten Kampagne war es, das «Schlachtfeld» in der Flur Crestas/Burschignas, abschliessend zu untersuchen. Dies *nota*

bene auch im Sinne einer konservatorischen Massnahme, um die Fundstelle vor der Ausplünderung durch Raubgräber:innen zu schützen.

Hauptergebnis sind die insgesamt über 3500 Metallfunde, die als römische Militaria und Teile von Schutz- und Angriffswaffen der einheimischen *Suanetes* angesprochen werden können. Sie stützen die Interpretation des Fundniederschlags als Relikt einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen der einheimischen Bevölkerung und Teilen der III., X. und XII. Legion.

In dem rund 45 000 m² grossen Areal (Abb. 19) wurden insgesamt gegen 2500 römische Schuhnägel (*calceamentum*

⁵⁴ Vgl. J. Diaz Tabernero, R. C. Ackermann & M. Nick, Münzen und Münzfunde aus dem Land Glarus, Jahrbuch des Historischen Vereins Glarus 88, 2008, 9–109 bes. 67.

⁵⁵ Vgl. zuletzt H. Flück/Th. Reitmaier, CVMBAT – Erforschung einer römischen Konfliktlandschaft. Bündner Wald 2, 2023, 42–47 | H. Flück/Th. Reitmaier/P.-A. Schwarz, CVMBAT – Der römische Alpenfeldzug im Surses? Archäologie Graubünden 5, 2023, 67–87 | P.-A. Schwarz, Die spätrepublikanischen und frühaugusteischen Alpenfeldzüge Roms, in CBR-Newsletter 25/ 2022, 10–15 | N. Vogt/P.-A. Schwarz, Die spätrepublikanischen und frühaugusteischen Alpenfeldzüge Roms im Spiegel der archäologischen und historischen Quellen. Bulletin des Schweizerischen Althilologenverbands 101, 2023, 5–19.

⁵⁶ Nicht im Bild sind die Teammitglieder, die nur in der 1. Prospektionswoche (8.9.–16. 9. 2023) im Einsatz waren: Martin Berweger, Alexander Bieri, Rachel d'Angelone, Florian Grossebacher, Christoph Hégéle, Albert Jauch, Lena Keil, Thomas Kessler, Bea Koens, Rebecca Nashan, Janik Nussdorfer, Florian Setz, Roland Süss, Sophie von Pronay und Ulla Wingenfelder.

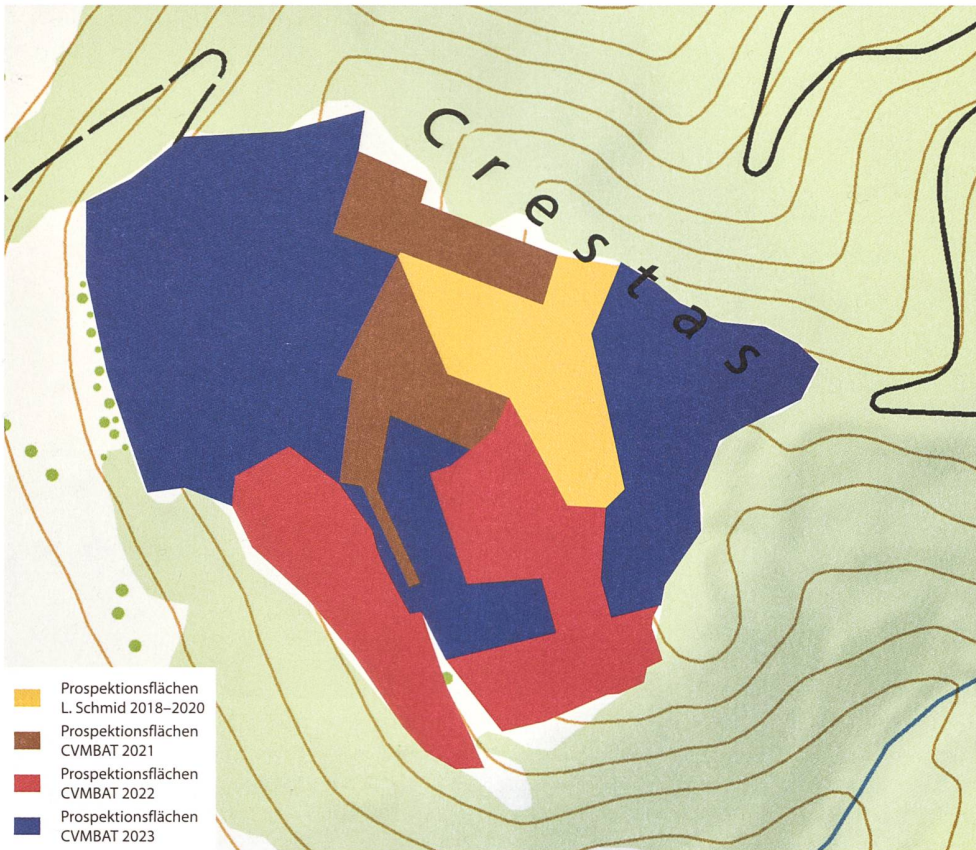


Abb. 19: Surses GR, Forschungsprojekt CVMBAT. Ausschnitt aus der Schweizerischen Landeskarte (1:25 000, Blatt 1236; Savognin; verkleinert) mit den zwischen 2018 und 2023 prospektierten Flächen im Bereich des «Schlachtfelds».

clavi), über 450 gestempelte Schleuderbleie (*glandes*) der bereits genannten Legionen sowie über 35 von leichten und mittelschweren Torsionsgeschützen (*manubalistae*, *scorpiones*) stammende Geschossbolzen gefunden. Andere Waffenteile und militärische Ausrüstungsgegenstände, darunter Lanzenspitzen, Fragmente von Helmen, Schwertscheiden und Schwertern – darunter auch ein nahezu vollständig erhaltenes Schwert (Abb. 20) – lassen sich den einheimischen *Suanetes* zuweisen.

Die topografische Verteilung der 2023 gefundenen Militaria bestätigt die bereits früher gemachten Beobachtungen bzw. Überlegungen zum Ablauf des Gefechts (Abb. 21). Die *glandes* und die von den *scorpiones*



Abb. 20: Surses GR, Forschungsprojekt CVMBAT. In-situ-Aufnahme eines fast vollständig erhaltenen spätereisenzeitlichen Schwerts.

und *manubalistae* stammenden Geschosspitzen finden sich nämlich vor allem im oberen Bereich der Flur Crestas, die römischen Schuhnägel verteilen sich hingegen mehr oder weniger gleichmässig über das ganze Areal. Demzufolge ist davon auszugehen, dass sich die einheimischen *Suanetes* im oberen Teil der von zwei tief eingeschnittenen Bachtobeln begrenzten Flur Crestas aufgestellt, vielleicht sogar verschanzt hatten und dann von den römischen Einheiten zuerst mit Fernwaffen (*glandes*, *scorpiones* und *manubalistae*) beschossen wurden, bevor sie – wie die Verteilung der Schuhnägel zeigt – frontal angegriffen und überrannt wurden. Für Letzteres spricht vorab der deutlich geringere Fundniederschlag in der weiter hangaufwärts liegenden Flur Burschignas; es handelt sich wahrscheinlich um Objekte, die bei Rückzugsscharmützeln in den Boden gekommen sind.

Wie bereits andernorts ausgeführt, ist aufgrund von unverkennbaren Analogien zum Fundspektrum im Militärlager auf dem Septimerpass (Bivio GR), wo ebenfalls gestempelte *glandes* der III., X. und XII. Legion zum Vorschein kamen, ein kausaler Zusammenhang zwischen dem Gefecht in der Flur Crestas/Burschignas und dem von Strabon (*Geographika* 4, 6, 9) erwähnten Feldzug im Jahr 15 v. Chr. naheliegend, aber nach wie vor noch nicht erwiesen. Die jüngste Münze unter insgesamt etwa 80 spätrepublikanischen bzw. frühaugusteischen Münzen, die in den vergangenen Jahren gefunden wurden – es handelt sich um einen in *Nemausus* geprägten Dupondius – liefert leider nur einen um 27 v. Chr. anzusetzenden *terminus post quem* für den Fundniederschlag in der Flur



Abb. 21: Surses GR, Forschungsprojekt CVMBAT. Erster Versuch einer Visualisierung bzw. Rekonstruktion des Gefechtsablaufs zwischen einheimischen Suanetes und Einheiten der III., X. und XII. Legion aufgrund des Fundniederschlags in der Flur Crestas / Burschnignas.

Crestas/Burschnignas. Die Bedeutung des *genius loci* wird zudem durch die Tatsache unterstrichen, dass bei den Prospektionsgängen in der Flur Plaz (Abb. 22,4), in der Flur Vostga (Abb. 22,5) und in der Flur Rons (Abb. 22,6) nahezu keine frühromischen Funde zum Vorschein gekommen sind.

Eine ganz besondere Dynamik erhielten die Forschungen im Bereich der Konfliktlandschaft bei der Crap Ses im Berichtsjahr durch die Entdeckung eines frühromischen Militärlagers in der auf ca. 2200 m ü. M. gelegenen Flur Colm la Runga (Albula und Surses, GR). Letztere liegt rund 1000 m über dem «Schlachtfeld» in der Flur Crestas/Burschnignas (Abb. 22,3).

Zu verdanken ist diese «Trouville» Romano Agola, der während der Prospektionskampagne 2023 die neu verfügbaren, hochaufgelösten LiDAR-Daten von swisstopo konsultierte – und dabei in der erwähnten Flur La Runga auffällige Geländeanomalien entdeckte. Die topografische Lage des *genius loci* legt nahe, dass der Standort bewusst gewählt wurde: Von dieser strategischen Schlüsselposition aus lassen sich nämlich nicht nur zwei wichtige Passübergänge – die Lenzerheide und der Septimer – sondern auch die tief eingeschnittenen Täler der Albula, der Landwasser, der Julia und des Hinterreins (Domleschg) einsehen (Abb. 23).

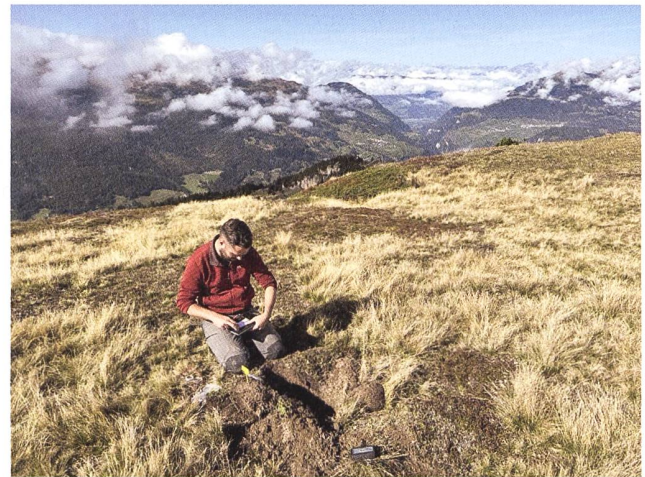
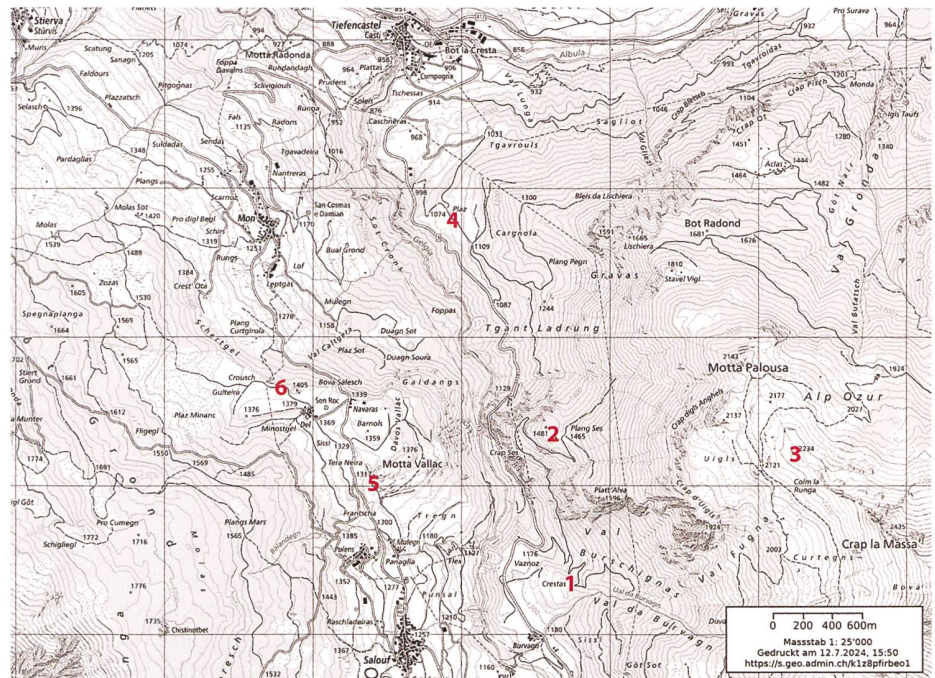


Abb. 23: Albula und Surses GR. Lucas Schmid bei der Bergung und Erfassung eines Metallfonds im Bereich des neu entdeckten frühromischen Militärlagers auf der Colm la Runga.

Abb. 22: Albula und Surses GR. Ausschnitt aus der Schweizerischen Landeskarte (1:25 000, Blatt 1236; Savognin). Legende: 1 «Schlachtfeld» in der Flur Crestas/Burschnignas, 2 Beobachtungsposten in der Flur Plang Ses, 3 neu entdecktes römisches Militärlager in der Flur La Runga, 4 Flur Plaz, 5 Flur Vostga, 6 Flur Rons.



Im Oktober führten Th. Reitmaier und Lucas Schmid einen ersten kurzen *survey* durch und konnten mehrere römische Metallfunde orten und bergen – darunter auch zwei Schleuderbleie der III. Legion. Letztere gehören zweifellos in den gleichen historisch-archäologischen Kontext, wie die auf dem knapp zwei Kilometer entfernten «Schlachtfeld» bei der Crap Ses bzw. im Militärlager auf dem Septimerpass gefundenen *glandes*. Das neu entdeckte frühromische Militärlager soll – ausgehend von den Ergebnissen der vorgängig durchgeführten geophysikalischen Prospektionen – im Spätsommer 2024 im Rahmen einer dreiwöchigen Kampagne archäologisch untersucht werden (12.–31. 8. 2024). Geplant sind kleinere Flächengrabungen im Innenbereich des Militärlagers, Sondierschnitte im Wall-Graben-Bereich sowie Metalldetektor-Prospektionen im Bereich der Zugangswege und im Inneren des Lagers.

Abkürzungen

ADG	Archäologischer Dienst Graubünden
AGP	Arbeitsgemeinschaft Prospektion Schweiz
AP	Arbeitspaket
BKS	(Departement) Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau
CAJ	Cahier d'Archéologie Jurassienne
CBR	Collegium Beatus Rhenanus
DAW	Departement Altertumswissenschaften der Universität Basel
DUW	Departement Umweltwissenschaften der Universität Basel
IFS	Inventar der Fundmünzen der Schweiz
IPNA	Integrative Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie
Jber. GPV	Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa
KAAG	Kantonsarchäologie Aargau
KAZH	Kantonsarchäologie Zürich
SAP/OCC	Section d'archéologie et paléontologie de l'Office de la culture
SGBS	Projekt Stadt.Geschichte.Basel
SLF	Swisslos-Fonds des Kantons Aargau
SNF	Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
TP	Teilprojekt
VP	Vindonissa-Professur
ZHdK	Zürcher Hochschule der Künste

Abbildungsnachweise

- Abb. 1: Foto Christine Pümpin
 Abb. 2: Foto Peter-A. Schwarz
 Abb. 3: Hintergrund © Office fédéral de topographie swisstopo, Kartierung Peter-A. Schwarz, Umsetzung und Gestaltung Yves Maître und Nathalie Hertig
 Abb. 4: Foto Peter-A. Schwarz
 Abb. 5: © CMV – Christoph Merian Verlag, Basel
 Abb. 6: Entwurf Ana Z. Maspoli, Umsetzung und Gestaltung Fischbacher & Vock, Basel
 Abb. 7: Foto Margaux Depaermentier
 Abb. 8: Foto Lara Lenz
 Abb. 9: Foto Ewald Kalt
 Abb. 10: Foto Peter-A. Schwarz
 Abb. 11: Foto Peter-A. Schwarz
 Abb. 12: Foto Hannes Flück
 Abb. 13: Foto Peter-A. Schwarz
 Abb. 14: Screenshot Ana Z. Maspoli
 Abb. 15: Screenshot Peter-A. Schwarz
 Abb. 16: Drohnenaufnahme Daniel Wacker
 Abb. 17: Luftbild © Uffizi federal da topografia swisstopo; Fundkartierung Daniel Wacker
 Abb. 18: Foto Peter-A. Schwarz
 Abb. 19: Kartengrundlage © Uffizi federal da topografia swisstopo; Ausarbeitung und Gestaltung Hannes Flück
 Abb. 20: Foto Valentin Häseli
 Abb. 21: Entwurf Leona Detig, ZHdK
 Abb. 22: Kartengrundlage © Uffizi federal da topografia swisstopo; Kartierung Hannes Flück
 Abb. 23: Foto Thomas Reitmaier

Anschrift

Peter-Andrew Schwarz
 Universität Basel
 Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie
 Vindonissa-Professur
 Petersgraben 51
 4051 Basel
 peter-andrew.schwarz@unibas.ch